



Promi-Schlacht um die Wehrpflicht

Volksbefragung. Was haben Dompfarrer Toni Faber und Austropopper Wolfgang Ambros gemeinsam? Sie engagieren sich in der Frage „Wehrpflicht oder Berufsheer“. Die Parteien halten sich offiziell zurück.

ALEXANDER PURGER

Ruhmeshalle des Heeresgeschichtlichen Museums im Wiener Arsenal. Jahresempfang von Generalstabschef Edmund Entacher. „Eigentlich wollte ich heute meinen Pensionsantritt für November ankündigen“, sagt der bekennende Wehrpflicht-Anhänger in seiner Rede. „Aber jetzt ist mir die Volksbefragung am 20. Jänner dazwischengekommen. Also bleibe ich auf der Kommandobrücke und mache von meinem Verfassungsrecht auf freie Meinungsäußerung Gebrauch.“

Zu den Besuchern des Empfangs, die diesen Sätzen Entachers am heftigsten applaudieren, zählt die halbe ÖVP-Spitze. Während Verteidigungsminister Norbert Darabos (SPÖ) durch Abwesenheit glänzt, sind Politiker gekommen, die sonst nie da sind.

Pröll besucht Entacher

Etwa Innenministerin Johanna Mikl-Leitner oder Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll. Wegen Pröll, wegen seines Bedürfnisses nach einem zugkräftigen Thema für den kommenden niederösterreichischen Landtagswahlkampf, findet die Volksbefragung im Jänner überhaupt statt.

Der Salzburger General Entacher ist – obwohl Sozialdemokrat – einer der Prominenten, die in Sachen Wehrpflicht auf der Seite der ÖVP stehen. Andere sind in einem Prominenten-Komitee namens „Einsatz für Österreich“ zusammengesfasst, das vom früheren Präsidenten der Industriellenvereinigung, Veit Sorger, geleitet wird. Weitere Proponenten pro

Wehrpflicht sind Nationalbankchef Claus Raidl, Skilegende Karl Schranz, der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Herbert Anderl, der Wiener Dompfarrer Toni Faber und der Vorstandschef der Raiffeisen Holding Niederösterreich-Wien, Erwin Hameseder. Auch der rote Vizevorsitzende der Beamten-Gewerkschaft, Peter Korcek, rührt die Werbetrommel für die Wehrpflicht. Ebenso finden sich viele Offiziere – etwa der frühere Generalstabschef Horst Pleiner – im Komitee für die Beibehaltung des Wehrdienstes.

Die SPÖ hält mit einem Pro-Berufsheer-Komitee unter der Leitung des Industriellen Hannes Androsch dagegen. Prominentestes Mitglied hier: Austropopper Wolfgang Ambros. Weitere Proponenten sind Pensionsexperte Bernd Marin, der Politologe Anton Pelinka und Fernseharzt Siegfried Meryn.

In Salzburg hat sich wiederum ein Komitee pro Wehrpflicht gebildet, das weltanschaulich gemischt ist. Neben ÖVP-Landespartei-Generalsekretär Wilfried Haslauer finden sich darin

auch prominente Sozialdemokraten, etwa Salzburgs Bürgermeister Heinz Schaden.

Aufgabe der diversen Prominenten ist es, die Argumente für und gegen die Wehrpflicht unter Volk zu bringen. Denn die Parteien wollen unbedingt den Eindruck vermeiden, dass es sich bei der Entscheidung zwischen Wehrpflicht und Berufsheer um eine parteipolitische Frage handelt. Dies gilt vor allem für die ÖVP, die laut Umfragen am 20. Jänner mit einer Mehrheit für die Wehrpflicht rechnen darf, wenn sie in der Kampagne selbst nicht zu sehr in Erscheinung tritt und damit der SPÖ beim Mobilisieren hilft.

Zurück in die Ruhmeshalle. Umrahmt wird die Rede des Generalstabschefs von einer Combo der Gardemusik, bestehend aus vier Grundwehrdienern. Die Austria Presse Agentur berichtet daraufhin unter folgendem viel-sagendem Titel über die Veranstaltung: „Bundesheer: Die Grundwehrdiener machen die Musik.“



Generalstabschef Edmund Entacher verschiebt wegen der Volksbefragung seine Pension.

Bild: SN/APA